

DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber PLR, durch Moreno Centelleghé
Gegenstand Beunruhigende Grundwasserverschmutzung
Datum 12.11.2019
Nummer 5.0460

Aktualität des Ereignisses

Die starke Verschmutzung des Grundwassers unterhalb der Deponie Gamsenried ist mindestens seit Ende der 80er-Jahre bekannt. Die Verschmutzungsfahne (Volumen des verschmutzten Grundwassers) breitet sich auf mindestens 2–3 km unterhalb der Deponie aus. Bereits 1988 wurden bei Bohrungen in der Nähe der Rhone bei Brigerbad und ungefähr 1,5 km unterhalb der Deponie verschiedene toxische Substanzen nachgewiesen, wobei die Normen für das Trinkwasser für Anilin um das 700-fache, für Toluidin um das 30-fache und für Phenol (krebserregender Stoff) um das 490-fache überschritten wurden. Die durch das Labor der Lonza durchgeführten und auf der Website des Staates Wallis veröffentlichten Analysen sind also schon seit damals bekannt.

Unvorhersehbarkeit

Was die Menge und die Toxizität der Schadstoffe angeht, gehört die Verschmutzungsfahne der Deponie Gamsenried im Grundwasser zu den umfangreichsten der Schweiz.

Nach der Rhonekorrektur in Visp und der Entkolmatierung der Flusssohle im Jahr 2016 ist der Grundwasserstand um 2 Meter angestiegen. Auf Verlangen der Lonza musste das KAR3 eine Reihe von Brunnen installieren, um den Grundwasserstand abzusenken. Entgegen der Meinung der kantonalen Dienststelle für Umwelt wurde das abgepumpte Wasser, das Benzidin enthielt, in die Rhone geleitet. Über drei Jahre kamen insgesamt 10 Milliarden Liter zusammen.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die krebserregende Substanz Benzidin wurde in das Rhonewasser geleitet und ist im Anschluss in das Grundwasser gelangt, das für zahlreiche Trinkwasserbrunnen genutzt wird. Das Benzidin ist also – im besten Fall in homöopathischer Dosis – ins Trinkwasser gelangt. Ein Problem für die öffentliche Gesundheit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die starke Verschmutzung des Grundwassers unterhalb der Deponie Gamsenried ist mindestens seit Ende der 80er-Jahre bekannt. Die Verschmutzungsfahne (Volumen des verschmutzten Grundwassers) breitet sich auf mindestens 2–3 km unterhalb der Deponie aus. Bereits 1988 wurden bei Bohrungen in der Nähe der Rhone bei Brigerbad und ungefähr 1,5 km unterhalb der Deponie verschiedene toxische Substanzen nachgewiesen, wobei die Normen für das Trinkwasser für Anilin um das 700-fache, für Toluidin um das 30-fache und für Phenol (krebserregender Stoff) um das 490-fache überschritten wurden. Die durch das Labor der Lonza durchgeführten und auf der Website des Staates Wallis veröffentlichten Analysen sind also schon seit damals bekannt.

Was die Menge und die Toxizität der Schadstoffe angeht, gehört die Verschmutzungsfahne der Deponie Gamsenried im Grundwasser zu den umfangreichsten der Schweiz.

Nach der Rhonekorrektur in Visp und der Entkolmatierung der Flusssohle im Jahr 2016 ist der Grundwasserstand um 2 Meter angestiegen. Auf Verlangen der Lonza musste das KAR3 eine Reihe von Brunnen installieren, um den Grundwasserstand abzusenken. Entgegen der Meinung der kantonalen Dienststelle für Umwelt wurde das abgepumpte Wasser, das Benzidin enthielt, in die Rhone geleitet. Über drei Jahre kamen insgesamt 10 Milliarden Liter zusammen.

Die krebserregende Substanz Benzidin wurde in das Rhonewasser geleitet und ist im Anschluss in das Grundwasser gelangt, das für zahlreiche Trinkwasserbrunnen genutzt wird. Das Benzidin ist also – im besten Fall in homöopathischer Dosis – ins Trinkwasser gelangt. Ein Problem für die öffentliche Gesundheit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Schlussfolgerung

Folgende Fragen müssen beantwortet werden:

1. Ist es wahr, dass durch die Pumpungen des KAR3 mehr verschmutztes Wasser aus entlegenen Bereichen der Verschmutzungsfahne zugeführt wird, wodurch die Konzentration toxischer Substanzen in der Umgebung der Förderbrunnen ansteigt?
2. Wird der Gehalt der Schadstoffe rund um und oberhalb dieser Brunnen kontrolliert und werden über die Pumpungen hinweg Analysen durchgeführt, welche die Entwicklung des Benzidingehalts im Verlaufe der Zeit zeigen?
3. Ist das Benzidin die einzige toxische Substanz im unterirdischen Wasser unterhalb der genannten Deponie? Wie sieht es mit dem Anilin und den Phenolen aus? Die gleiche Frage gilt für das Grundwasser, das durch die vom KAR3 installierten Brunnen abgepumpt wird.
4. Wieso wehrt sich der Staat Wallis gegen Transparenz und die Veröffentlichung der Ergebnisse der durchgeführten chemischen Analysen?
5. Wieso hat sich der Kantonschemiker noch nicht dazu geäußert, ob das Grundwasser und das in der Region unterhalb der Deponie Gamsenried geförderte Wasser giftig ist?
6. Ist der Grundwasserstand in Visp im Hinblick auf künftige Hochwasser unter Kontrolle? Besteht die Absicht, weiterhin abgepumptes Wasser in die Rhone zu leiten, obwohl die Gefahr besteht, die toxischen Substanzen im Fluss und im geförderten Trinkwasser, mit dem Städte im Wallis und im Waadtland versorgt werden, zu verbreiten?